

Horst Brandstätter und die Frage der (Un) Freiheit

Ein schwäbischer Intellektueller, Netzwerker und Kulturvermittler

Eröffnung: Freitag, 10. Juli 2020, 19 Uhr (Anmeldung über zentrale@wkv-stuttgart.de)

Presserundgang: Freitag, 10. Juli 2020, 11 Uhr

Querungen, Württembergischer Kunstverein

Ausstellung mit Begleitprogramm im
Württembergischen Kunstverein Stuttgart



10.7. - 30.8. 2020

Horst Brandstätter

**UND DIE
FRAGE DER
(UN) FREIHEIT**

Ein schwäbischer Intellektueller,
Netzwerker und Kulturvermittler

www.ausstellung-brandstaetter.de

Ausstellung und Begleitprogramm von

Die Anstifter - Bürgerprojekte gegen Gewalt und Vergessen
Haus der Geschichte Baden-Württemberg
Rosa-Luxemburg-Stiftung
Württembergische Landesbühne Esslingen

in Kooperation mit

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Kuratorin

Natalie Reinsch

Gefördert von

Kulturamt der Stadt Stuttgart
Die Wiedeking Stiftung

Zur Person Horst Brandstätter

Horst Brandstätter (1950-2006) war ein Stuttgarter Autor, Antiquar und Galerist. Als Intellektueller, Netzwerker und Kulturvermittler regte er viele Projekte zur Kunst, Kultur und Geschichte von Baden-Württemberg an.

Horst Brandstätter wurde am 15. Januar 1950 in Stuttgart geboren. Er wuchs in Stuttgart-Vaihingen auf. Seine Mutter, Gertrud Brandstätter, geb. Lorenz, war von Beruf Sekretärin.

Sein Vater, Friedrich Brandstätter, war Maler.

Horst Brandstätter absolvierte von 1968 bis 1970 eine Ausbildung zum Buchhändler in Stuttgart-Degerloch. Nach seinem Zivildienst in der Neurologischen Klinik in Dietenbronn begann er in Ulm, gemeinsam mit seiner Ehefrau, eine Ausbildung zum Diplombibliothekar, die die beiden 1974 in Stuttgart abschlossen.

In den Jahren 1973 bis 1976 schrieb Horst Brandstätter als freier Mitarbeiter bei den *Stuttgarter Nachrichten* zahlreiche Beiträge, etwa zur württembergischen Literatur und Geschichte. Vom Frühjahr 1974 bis Frühjahr 1975 war er außerdem Redakteur bei der Reutlinger Fachzeitschrift für das öffentliche Bibliothekswesen *Buch und Bibliothek*.

In den 1970er-Jahren lernte Horst Brandstätter über den Stuttgarter Buchhändler Wendelin Niedlich und den Merlin-Verleger Andreas Meyer zahlreiche bildende Künstler*innen kennen. Im Sommer 1976 begann Horst Brandstätter für den Schauspieldirektor Claus Peymann am Württembergischen Staatstheater Stuttgart als Dramaturg zu arbeiten. Er betreute dort u.a. die Aufführung von Thaddäus Troll's *Der Entaklemmer*, eine schwäbische Version von Molières *Der Geizige*.

Bereits im Frühjahr 1977 verließ Horst Brandstätter das Theater wieder und widmete sich als freier Autor seinen Recherchen zur württembergischen Festung Hohenasperg. Im Mai 1977 wurde sein Radio-Feature *Asperg – Auf den Bergen wohnt die Freiheit* vom Süddeutschen Rundfunk gesendet. Brandstätter wurde für die Arbeit 1978 mit dem Schubart-Literaturpreis der Stadt Aalen ausgezeichnet. Im selben Jahr erschien zu dem Thema sein erstes Buch *Asperg – Ein deutsches Gefängnis* im Verlag Klaus Wagenbach.

Von 1978 bis 1982 betrieb das Ehepaar Brandstätter in Marbach den *marbacher buchladen*, eine mit Buchantiquariat und Kunstgalerie verknüpfte Buchhandlung.

Im Frühjahr 1982 erfolgte der Umzug nach Öhningen am Bodensee, wo Horst Brandstätter zunächst als freier Autor und Herausgeber tätig war. 1987 veröffentlichte er das Theaterstück *Mayer. Eine tatsächliche Komödie* über den Heilbronner Arzt und Erfinder des Energiegesetzes Robert Mayer. Das Theaterstück wurde 1988 an der Württembergischen Landesbühne Esslingen uraufgeführt.

Brandstätter war auf das Schicksal des verkannten Wissenschaftlers bei seinen Recherchen zur württembergischen Heilanstalt Winnenthal aufmerksam geworden, über die er je ein Radio- und ein Fernseh-Feature verfasste.

1993 eröffnete er mit seiner Ehefrau in Öhningen erneut eine Galerie mit Antiquariat, in der zahlreiche mit ihm befreundete Künstler ausstellten, etwa Jan Peter Tripp oder Johannes Grützke. Johannes Grützke wurde von Horst Brandstätter zur Beschäftigung mit der Badischen Revolution von 1848/49 angeregt. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Revolution 1848/49 im Jahr 1998 schuf Johannes Grützke ein dreiteiliges Wandbild des Hecker-Zuges, das noch heute an der Außenfassade des Konstanzer Bürgersaals hängt. Brandstätter unterstützte das von ihm mitinitiierte Projekt tatkräftig. 1998 gab Horst Brandstätter außerdem die Memoiren der Revolutionärin Emma Herwegh heraus.

Im Herbst 2004 verlegte das Ehepaar Brandstätter Galerie und Antiquariat nach Baden-Baden. Dort starb Horst Brandstätter am 19. August 2006 an einem Krebsleiden.



Horst Brandstätter, Foto: Gudrun Bublitz, 2002

Die fünf Ausstellungsbereiche

Freiheit und Revolution

Horst Brandstätter hat sich bereits in den 1970er-Jahren mit den revolutionären Erhebungen in der baden-württembergischen Geschichte, wie dem Bauernkrieg und der Revolution von 1848/49, auseinandergesetzt. Er verfasste nicht nur Artikel, sondern motivierte auch Künstlerfreunde. So schuf

Johannes Grützke anlässlich des 150-jährigen Revolutionsjubiläums im Jahr 1998 ein dreiteiliges Wandbild des Hecker-Zuges. In der Ausstellung werden einige Objekte zur Entstehung des Wandbildes gezeigt.



Johannes Grützke, *Episoden aus dem Heckerzug*, 1997, Lithographie auf Papier, 42 x 50 cm, Courtesy Haus der Geschichte Baden-Württemberg

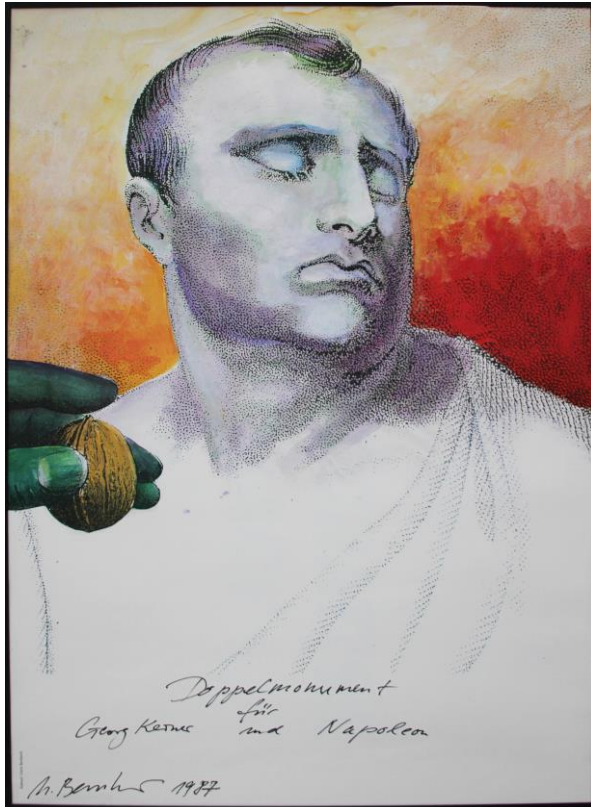
Freiheit und Gefangenschaft

Horst Brandstätters Radio-Feature *Asperg – Auf den Bergen wohnt die Freiheit* vom Mai 1977 wurde 1978 mit dem Schubart-Literaturpreis der Stadt Aalen ausgezeichnet. Seine Recherchen zur Geschichte der württembergischen Festung Hohenasperg erschienen im selben Jahr als Buch. Wie brisant seine Beschäftigung mit der Geschichte der Unfreiheit während des *Deutschen Herbstes* war, zeigt sich daran, dass Horst Brandstätter als vermeintlicher „Sympathisant“ des Terrorismus ins Visier der Ermittlungsbehörden geriet. Die Ausstellung zeigt u.a. die Sicherstellungsbescheinigung der Kripo sowie beschlagnahmte Unterlagen aus Horst Brandstätters Wohnung im Stuttgarter Westen.

Freiheit der Kunst vs. Zensur

Für Horst Brandstätter war die Freiheit der Kunst, so wie sie auch in Artikel 5 Abs. 3 des Grundgesetzes festgeschrieben ist, ein hohes Gut. Bereits im Jahr 1974 berichtete er als freier Mitarbeiter in den „Stuttgarter Nachrichten“ kritisch über die gerichtliche Auseinandersetzung zwischen dem Autor F. C. Delius und der Siemens AG über Delius Dokumentarsatire *Unsere Siemens-Welt*. Im Jahr 1987 sah sich Horst Brandstätter selbst als Opfer von Zensurmaßnahmen. Nachdem er anlässlich der Eröffnung der Rauminstallation *Kaiser und Armenarzt. Ein Doppelmonument für Georg Kerner und Napoleon* von Ulrich Bernhardt in seiner Rede kritisiert hatte, dass schwäbischen

Jakobinern kein Denkmal gesetzt werde, aber nach Hanns Martin Schleyer eine große Mehrzweckhalle benannt wurde, wurde sein Redebeitrag im Katalog gekürzt. Es kam zum öffentlich ausgetragenen Zensurstreit mit der Galerie der Stadt Stuttgart und Oberbürgermeister Manfred Rommel. Brandstätter veröffentlichte seine Rede samt Schriftverkehr mit der Galerie und Stadt Stuttgart daraufhin als *stuttgarter documenta* bei Wendelin Niedlich.



Ulrich Bernhardt, *Kaiser und Armenarzt. Ein Doppelmonument*, 1987, Druck auf Papier, Courtesy Natalie Reinsch

Unfreiheit in der Psychiatrie

In den 1980er- und 1990er-Jahren beschäftigte Horst Brandstätter sich stark mit der württembergischen Psychiatriegeschichte. So entstanden etwa ein Radio- und ein Fernsehfeature mit dem Titel *Winnenthal – Eine deutsche Heilanstalt*. Die Ausstellung zeigt Ausschnitte aus dem Film. Mit einigen Bewohner*innen der Psychiatrie in Winnenden beschäftigte Brandstätter sich intensiver. So schrieb er etwa ein Buch über den schwäbischen Massenmörder Ernst Wagner und ein Theaterstück über den Erfinder des Energiegesetzes Robert Mayer.

Freier Zugang zu Kultur

Es war Horst Brandstätter in seiner Arbeit als Antiquar ein Anliegen Sammlungen geschlossen an öffentliche Institutionen zu vermitteln, um sie auf diese Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So überzeugte er die Porsche AG die von seinem Antiquarkollegen Herbert Blank

rekonstruierte Bibliothek Franz Kafkas der Franz-Kafka-Gesellschaft in Prag zu schenken. Des Weiteren vermittelte er den Landsberger Poesieautomaten von Hans Magnus Enzensberger an die Kunsthalle Würth, welche ihn als Dauerleihgabe dem Literaturmuseum in Marbach zur Verfügung stellte.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Weitere Informationen auch unter: www.ausstellung-brandstaetter.de

TERMINE

Presserundgang

Freitag, 10. Juli 2020, 11 Uhr

Eröffnung

Freitag, 10. Juli 2020, 19 Uhr

Anmeldung über zentrale@wkv-stuttgart.de

Begrüßung

Hans D. Christ (Direktor des Württembergischen Kunstvereins)

Einführung

Natalie Reinsch (Kuratorin)

Dankesworte

David Brandstätter (Mitglied der Familie Brandstätter)

Lesung

Otto Jägersberg (Schriftsteller und Weggefährte Horst Brandstätters)

Kuratorinnenführung

mit Natalie Reinsch

Samstag, 11. Juli 2020, 16 Uhr

Sonntag, 30. August 2020, 16:30 Uhr

Zeitzeugenführung durch die Ausstellung

mit Ulrich Bernhardt

Mittwoch, 29. Juli 2020, 18 Uhr

mit Peter Grohmann

Mittwoch, 19. August 2020, 17 Uhr

Anmeldung über zentrale@wkv-stuttgart.de

Georg Herwegh – Dichter, Demokrat, Revolutionär

Stadtführung

mit Erhard Korn (Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung Baden-Württemberg)

Freitag, 24. Juli 2020, 16 Uhr

Treffpunkt am Schillerdenkmal am Schillerplatz

Anmeldung über die Rosa-Luxemburg-Stiftung unter bawue@rosalux.org oder telefonisch (T: +49 (0)711-99797090)

Politisch-satirischer Stadtrundgang

mit Peter Grohmann (AnStifter)

Samstag, 18. Juli 2020, 14 Uhr

Treffpunkt am Württembergischen Kunstverein, Eingang Stauffenbergstraße, 70173 Stuttgart

Anmeldung über grohmann@die-anstifter.de

Die Frage der (Un) Freiheit der Gedanken und Gefühle

Gespräch und Diskussion mit Aufführung der Hofschaumbühne

mit David Brandstätter (Moderation), Rudolf Straub (Sozialpädagoge und Leiter der Hofschaumbühne), Dr. med. Sieglinde Fiedler (Psychiaterin), Dr. Matthias Hammer (Psychotherapeut) und Schauspieler*innen der Hofschaumbühne

Mittwoch, 22. Juli 2020, 19 Uhr

Anmeldung über zentrale@wkv-stuttgart.de

Deutscher Herbst

Filmabend und Diskussion

mit Hans D. Christ (Moderation), Joe Bauer (Redakteur und Kolumnist) und Ulrich Bernhardt (Künstler und Zeitzeuge)

Mittwoch, 29. Juli 2020, 18 Uhr

Anmeldung über zentrale@wkv-stuttgart.de

Lesung zur Weinstube Fröhlich im Württembergischen Kunstverein

mit David Brandstätter (Begrüßung), Joe Bauer (Redakteur und Kolumnist), Axel Clesle (Autor und Künstler) und Helmut Engisch (Journalist und Autor)

Termin wird noch bekannt gegeben

Anmeldung über zentrale@wkv-stuttgart.de

Freiheit in Zeiten von Corona

Diskussion

Freitag, 28. August 2020, 19 Uhr

mit Silke Arning (Moderation), Katharina Nocun (Datenschützerin und Co-Autorin des Buches *Fake Facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen*), Peter Grohmann (AnStifter) und Charlotte von Bonin (Fridays for Future)

Anmeldung über zentrale@wkv-stuttgart.de

CREDITS

Horst Brandstätter und die Frage der (Un) Freiheit Ein schwäbischer Intellektueller, Netzwerker und Kulturvermittler

10. Juli bis 30. August 2020

Ausstellung und Begleitprogramm von

Die Anstifter - Bürgerprojekte gegen Gewalt und Vergessen
Haus der Geschichte Baden-Württemberg
Rosa-Luxemburg-Stiftung
Württembergische Landesbühne Esslingen

in Kooperation mit

Württembergischer Kunstverein Stuttgart

Kuratorin

Natalie Reinsch

Gefördert von

Kulturamt der Stadt Stuttgart
Die Wiedeking Stiftung

Pressekontakt

Natalie Reinsch (Kuratorin)
Fon: +49 (0) 176 51356929, Mail: info@ausstellung-brandstaetter.de

Pressebilder und Pressemappe

www.wkv-stuttgart.de/presse/2020/

Württembergischer Kunstverein Stuttgart
Schlossplatz 2
DE - 70173 Stuttgart
Fon: +49 (0)711 - 22 33 70
Fax: +49 (0)711 – 22 33 791
zentrale@wkv-stuttgart.de
www.wkv-stuttgart.de
www.facebook.com/wuerttembergischer.kunstverein
www.instagram.com/wuerttembergischerkunstverein

Öffnungszeiten

Di., Do.–So.: 11 – 18 Uhr; Mi.: 11 – 20 Uhr

Eintritt

5 Euro, 3 Euro (ermäßigt) / WKV Mitglieder: frei